

Ergebnisprotokoll

über die 326. Sitzung des Senats der Universität Siegen am 19. Dezember 2012.

Teilnehmer: Siehe anliegende Anwesenheitsliste

Außerdem anwesend: Herr Universitätsprof. Dr. Stein (zu TOP II, 5)
weitere Hochschulmitglieder.

Beginn 14.00 Uhr

Ende 17.10 Uhr

Tagungsort: Senatssaal

Protokoll: Hr. Strunkowsky (Tel. -4819)

Der Rektor eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Einladung ordnungsgemäß ergangen ist.

Sodann stellt der Senat die Tagesordnung wie folgt fest:

I. Nichtöffentlicher Teil

- TOP 1 – Genehmigung des nichtöffentlichen Teils des Protokolls der 325. Sitzung am 21. November 2012
- TOP 2 – Bericht des Rektorats
- TOP 3 – Bericht aus
 - a) Hochschulrat
 - b) Auswahlgremium zur Neuwahl des Hochschulrats
- TOP 4 – Findungskommission zur Vorbereitung der Wahl einer Kanzlerin / eines Kanzlers
 - a) Bericht
 - b) Verfahren zur Wahl einer Kanzlerin/eines Kanzlers
- TOP 5 – Verschiedenes

II. Öffentlicher Teil

- TOP 1 – Genehmigung des Protokolls der 325. Sitzung am 21. November 2012
- TOP 2 – Bericht des Rektorats
- TOP 3 – Hörsaalbegehung
 - hier: Bericht
- TOP 4 – Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
 - hier: Bericht der Direktorin und Aussprache
- TOP 5 – Studium generale
 - hier: Bericht von Herrn Prof. Dr. Stein und Aussprache
- TOP 6 – Forschungskolleg
 - hier: Bericht des Direktors und Aussprache
- TOP 7 – Verschiedenes

II. Öffentlicher Teil

TOP 1 – Genehmigung des Protokolls der 325. Sitzung am 21. November 2012

Der Senat stimmt dem Protokoll der Sitzung am 21. November 2012 zu.

TOP 2 – Bericht des Rektorats

Herr Klein berichtet:

- Anfang 2013 seien weitere Begehungen im Rahmen von Akkreditierungsverfahren vorgesehen. Er weist erneut darauf hin, dass die Aufgabenerfüllung in Akkreditierungsverfahren von besonderer Bedeutung sei.
- Im Rahmen der Verteilung der Mittel der Sonderziel- und Leistungsvereinbarung Lehrerbildung 2012/13 seien 13 Förderanträge für den Bereich Bildungsforschung eingereicht worden.

Herr Mannel berichtet:

- In der Sitzung der Kommission für Strategische Hochschulentwicklung am 10. Dezember 2012 sei insbesondere diskutiert worden:
 - Haushalt 2013,
 - organisatorische Zuordnung der bisherigen zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen,
 - kaufmännischer Jahresabschluss,
 - Sachstand Einführung SAP.
- Die Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement habe weitere Gespräche mit den Dekaninnen und Dekanen geführt. Auf die Veranstaltung „Qualitätsmanagement in kleinen und mittleren Hochschulen“ am 29. Januar 2013 weist er hin.

Frau Schramm-Klein berichtet:

- Unter dem Motto „Zukunft menschlich gestalten – Wege zur Nachhaltigkeit“ werde sich die fachübergreifende Alumni-Summer-School vom 11. bis 21. Juni 2013 mit den Themenschwerpunkten „Umwelt gestalten“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Wirtschaftliches Denken“ befassen. Die Veranstaltung werde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert.

Der Rektor berichtet:

- An Herrn Professor Dr. Michael Quante (Mitglied des externen wissenschaftlichen Beirats der Universität Siegen) sei die Würde eines Ehrendoktors der Universität Debrecen (Ungarn) verliehen worden. Die

Ehrendoktorwürde der Fakultät I sei im November 2012 an Herrn Probst i.R. Dr. Dr. h. c. Heino Falcke verliehen worden.

- Anlässlich des Jahresempfangs der Universität Siegen am 22. November 2012 hätten die Wissenschaftsministerin Svenja Schulze sowie der Staatssekretär im Bundesbildungsministerium Herr Dr. Georg Schütte die Hochschule besucht.
- Das Kabinett des Landes Brandenburg habe der Zusammenlegung der Fachhochschule Lausitz und der Universität Cottbus zugestimmt. Die neue Universität mit den Namen Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus – Senftenberg solle zum 01. Juli 2013 eröffnet werden.
- Die EU plane ein Ranking der Europäischen Hochschulen; gewertet werden soll u. a. das Renommee in der Forschung, die Qualität von Lehre und Lernumfeld, Internationalität, Wissenstransfer sowie regionales Engagement.
- Zur Stärkung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften werde das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der „Förderinitiative Geisteswissenschaften“ 45 Millionen Euro Fördermittel bereitstellen.
- Bei dem aktuellen Forschungsrating des Wissenschaftsrates für Anglistik und Amerikanistik habe sich die Universität Siegen in den Bereichen Forschungsqualität, Reputation und Forschungsermöglichung sehr gut platziert.
- Am 12. Dezember 2012 seien 79 Urkunden über NRW- und Deutschlandstipendien sowie 6 Stipendien des Studienförderfonds Siegen an Studierende der Hochschule übergeben worden.
- Die Kommission für die Lehramtsausbildung an Berufskollegs NRW habe ihre Arbeit weitgehend abgeschlossen.
- Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft beabsichtige, mit einem „Qualitätszirkel Studienerfolg“ gemeinsam mit ausgewählten Hochschulen Strategien und konkrete Maßnahmen zu entwickeln, mit denen sich bessere Studienerfolge generieren lassen.
- Der Wissenschaftsrat habe die eingeschränkte Vergleichbarkeit der Notengebung zwischen einzelnen Fächern und Hochschulen bemängelt sowie eine Inflation von Bestnoten beklagt.
- Seitens des Regierungspräsidenten Arnsberg seien im Rahmen einer Initiative Unternehmensbesichtigungen von Studierenden der Universität Siegen, Dortmund sowie der Fachhochschule Südwestfalen und Hamm-Lippe geplant.
- Die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg beabsichtige eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Universität Siegen.
- Herr Professor Dr. Nils Goldschmidt habe einen Ruf auf die Universitätsprofessur für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik zum 01. März 2013 angenommen.

Rektor und Kanzler berichten anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) über die Entwicklung des Haushalts der Universität Siegen, die leistungsorientierte Mittelverteilung im Vergleich mit anderen Universitäten des Landes sowie über die Entwicklung der Studierendenzahlen.

Der Kanzler berichtet:

- Anfang des Jahres 2013 werde die Umstellung auf die Software SAP erfolgen.
- Im Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung sei heute eine Informationsveranstaltung zur Novellierung des Hochschulgesetzes gewesen.
- Ein Treffen der Kanzler aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden werde am 21. Dezember 2012 in Maastricht stattfinden.

Die Gleichstellungsbeauftragte berichtet:

- Im Rahmen der Novellierung des Hochschulgesetzes werde der Gesichtspunkt Diversity vermehrt berücksichtigt.
- Die Urkundenvergabe der Reauditierung „Familiengerechte Hochschule“ werde am 26. Juni 2013 sein.

TOP 3 – Hörsaalbegehung hier: Bericht

Herr Düngen berichtet anhand von Folien (Anlage 2) über Ergebnisse der Begehung von Hörsälen und Seminarräumen. Er appelliert an die Lehrenden, Veranstaltungen auch in Randzeiten durchzuführen und um zeitnahe Freigabe von ursprünglich reservierten Räumen.

TOP 4 – Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung hier: Bericht der Direktorin und Aussprache

Nach kurzer Aussprache über den Bericht von Frau Wiesemann (Anlage 3) nimmt der Senat die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 5 – Studium generale hier: Bericht von Herrn Prof. Dr. Stein und Aussprache

Herr Stein berichtet über den Zwischenstand zum Projekt „Studium generale Siegen“ (Anlage 4). Der Senat dankt Herrn Stein für seine Ausführungen. In der sich anschließenden Diskussion wird deutlich, dass das weitere Vorgehen zu diesem Vorhaben zunächst in den Fakultäten erörtert werden soll.

TOP 6 – Forschungskolleg

hier: Bericht des Direktors und Aussprache

Für den Direktor des Kollegs, der an dieser Sitzung nicht teilnehmen kann, verliest der Rektor einen Zwischenbericht (Anlage 5). Fragen hierzu bittet er an Herrn Hefeker zu richten, der dazu an einer der nächsten Senatssitzungen teilnehmen werde.




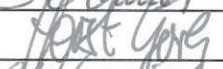



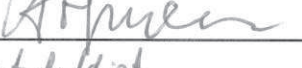
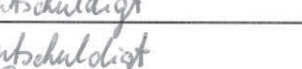
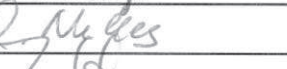


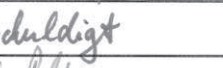



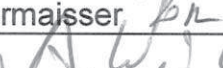





TOP 7 – Verschiedenes













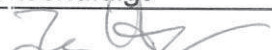
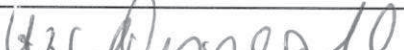


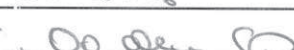



Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen keine Beratungspunkte vor.


(Rektor)


(Protokollführer)

326. Senatssitzung am 19. Dezember 2012

Senatsmitglieder		
Name		Unterschrift
Stimmberechtigte:		
Averkorn, Universitätsprof.'in Dr. Raphaela		
Buchholz, Universitätsprof. Dr. Peter		
Buchmann, Prof.'in Dr. Ulrike		
Gebauer, Dieter		
Görg, Universitätsprof. Dr. Horst		
Habscheid, Universitätsprof. Dr. Stephan		
Hartmann, Hans-Peter		
Heimbach, Ingrid		
Henrich-Franke, Dr. Christian		
Hofmann, Ernst Heinrich		
Kiel, Andreas		entschuldigt
Naumann, Universitätsprof. Dr. Thomas		entschuldigt
Nelles, Universitätsprof. Dr. Oliver		
Röther, Sarah <i>iv. Hopmann</i>		
Schäfer, Sebastian		
Schauerte, Anna-Lena		
Scheffler, Universitätsprof. Dr. Peter		entschuldigt
Schlösser, Universitätsprof. Dr. Hans Jürgen		
Schuhlen, Dr. Michael		
Spieß, Volker		
Voigts-Virchow, Universitätsprof. Dr. Eckart		
Wickleder, Universitätsprof. Dr. Claudia	entsch.	Obermaisser 
Wiedemann, Universitätsprof. Dr. Arnd		
Wiesemann, Universitätsprof.'in Dr. Jutta		
Wurm, Robert	entsch.	Schwertfeger 

Name	Unterschrift
Nichtstimmberechtigt:	
Burckhart, Universitätsprof. Dr. Holger	
Haring Bolivar, Universitätsprof. Dr. Peter	entschuldigt
Klein, Universitätsprof. Dr. Franz-Josef	
Mannel, Universitätsprof. Dr. Thomas	
Schramm-Klein, Universitätsprof.'in Dr. Hanna	
Pietsch, Universitätsprof. Dr. Ullrich	
Schröteler-von Brandt, Universitätsprof. Dr. Hildegard	
Vogel, Universitätsprof.'in Dr. Petra	
Wulf, Universitätsprof. Dr. Volker	
Schäfer, Dr. Johann Peter	
Heinrich, Dr. Elisabeth	
Personalrat wiss. Personal	
Personalrat nichtwiss. Personal	
Dostal, Bernd	entschuldigt
Vertreterin/Vertreter AStA	
Gäste:	
Deiseroth, Universitätsprof. Dr. Hans-Jörg	
Düngen, Andreas	
Heymann, Universitätsprof. Dr. Hans Werner	entschuldigt
Körper, Dr. Iris	
Op den Camp, Jutta	
Strunkowsky, Hans-O.	
Walenta, Universitätsprof. Dr. Albert H.	
Zyzik, Alexandra	

326. Senatsitzung

Mittwoch, 19. Dezember 2012



Leistungsorientierte Mittelverteilung

Kapitel	Hochschule	Parameter ¹⁾				Zusammen		
		Absolventen (Ergebnis Tabelle 2)	Gleichstellung (Ergebnis Tabelle 3)	Drittmittel (Ergebnis Tabelle 4)	in %	in T€		
06 111	Uni Bonn	8,77%	4,31%	1.863	10,56%	18.249	9,04%	39.065
06 121	Uni Münster	14,81%	7,60%	3.284	10,17%	17.581	12,23%	52.872
06 131	Uni Köln	11,76%	8,89%	3.841	6,28%	10.951	9,28%	40.114
06 141	TH Aachen	8,44%	4,71%	2.037	28,16%	48.680	15,95%	68.960
06 151	Uni Bochum	9,47%	7,68%	3.319	9,76%	16.870	9,40%	40.651
06 160	Uni Dortmund	7,30%	7,18%	3.105	7,41%	12.806	7,33%	31.690
06 171	Uni Düsseldorf	4,76%	6,64%	2.870	2,88%	4.973	4,19%	18.129
06 181	Uni Bielefeld	6,92%	8,46%	3.655	5,96%	10.304	6,69%	28.907
06 215	Uni Duisburg-Essen	8,65%	7,45%	3.221	7,05%	12.197	7,89%	34.110
06 230	Uni Paderborn	4,71%	10,08%	4.358	4,49%	7.760	5,16%	22.288
06 240	Uni Siegen	4,76%	8,05%	3.481	2,52%	4.363	4,20%	18.137
06 250	Uni Wuppertal	4,26%	8,46%	3.658	2,57%	4.451	4,00%	17.306
06 260	FernUni Hagen	3,61%	7,75%	3.348	1,05%	1.818	3,00%	12.965
06 270	DSH Köln	1,79%	2,73%	1.182	1,15%	1.988	1,63%	7.036
Universitäten - gesamt -		100,00%	100,00%	43.223	100,00%	172.891	100,00%	432.229

Leistungsorientierte Mittelverteilung

Kapitel	Hochschule	Leistungsbudget (Tabelle 1)	Ergebnisparameter (Tabelle 5)	Ergebnis vor Anpassung ¹⁾	Kappungs- grenze 1,0%	Verlust		Gewinn		Ergebnis angepasst	
						vor Kappung	gekapppt	vor Anpassung	angepasst	in T€	in %
06 111	Uni Bonn	-45.100	39.065	-6.035	-1.981	-6.035	-1.961	0	0	-1.960,9	-1,00%
06 121	Uni Münster	-45.745	52.872	7.128	-1.989	0	0	7.128	2.613	2.612,8	1,31%
06 131	Uni Köln	-45.073	40.114	-4.959	-1.960	-4.959	-1.960	0	0	-1.959,7	-1,00%
06 141	TH Aachen	-57.377	68.960	11.582	-2.495	0	0	11.582	4.246	4.245,7	1,70%
06 151	Uni Bochum	-45.874	40.651	-5.224	-1.995	-5.224	-1.995	0	0	-1.994,5	-1,00%
06 160	Uni Dortmund	-31.385	31.690	304	-1.365	0	0	304	112	111,6	0,08%
06 171	Uni Düsseldorf	-21.268	18.129	-3.139	-925	-3.139	-925	0	0	-924,7	-1,00%
06 181	Uni Bielefeld	-28.399	28.907	508	-1.235	0	0	508	186	186,2	0,15%
06 215	Uni Duisburg-Essen	-39.388	34.110	-5.277	-1.713	-5.277	-1.713	0	0	-1.712,5	-1,00%
06 230	Uni Paderborn	-18.907	22.288	3.381	-822	0	0	3.381	1.239	1.239,4	1,51%
06 240	Uni Siegen	-17.490	18.137	647	-760	0	0	647	237	237,1	0,31%
06 250	Uni Wuppertal	-18.155	17.306	-849	-789	-849	-789	0	0	-789,4	-1,00%
06 260	FernUni Hagen	-12.107	12.965	857	-526	0	0	857	314	314,3	0,60%
06 270	DSH Köln	-5.960	7.036	1.076	-259	0	0	1.076	395	394,5	1,52%
Universitäten - gesamt -		-432.229	432.229			-25.484	-9.342	25.484	9.342	0,0	

Leistungsorientierte Mittelverteilung

Kapitel	Hochschule	Leistungsbudget (input)		Ergebnis aller Parameter (output)		Ergebnis vor Anpassung		Ergebnis nach Anpassung	
								in €	in %
06 111	Uni Bonn	45.100	10,43%	39.065	9,04%	-6.035	-3,08%	-1.960.900	-1,00%
06 121	Uni Münster	45.745	10,58%	52.872	12,23%	7.128	3,58%	2.612.800	1,31%
06 131	Uni Köln	45.073	10,43%	40.114	9,28%	-4.959	-2,53%	-1.959.700	-1,00%
06 141	TH Aachen	57.377	13,27%	68.960	15,95%	11.582	4,64%	4.245.700	1,70%
06 151	Uni Bochum	45.874	10,61%	40.651	9,40%	-5.224	-2,62%	-1.994.500	-1,00%
06 160	Uni Dortmund	31.385	7,26%	31.690	7,33%	304	0,22%	111.500	0,08%
06 171	Uni Düsseldorf	21.268	4,92%	18.129	4,19%	-3.139	-3,40%	-924.700	-1,00%
06 181	Uni Bielefeld	28.399	6,57%	28.907	6,69%	508	0,41%	186.200	0,15%
06 215	Uni Duisburg-Essen	39.388	9,11%	34.110	7,89%	-5.277	-3,08%	-1.712.500	-1,00%
06 230	Uni Paderborn	18.907	4,37%	22.288	5,16%	3.381	4,11%	1.239.400	1,51%
06 240	Uni Siegen	17.490	4,05%	18.137	4,20%	647	0,85%	237.100	0,31%
06 250	Uni Wuppertal	18.155	4,20%	17.306	4,00%	-849	-1,08%	-789.400	-1,00%
06 260	FernUni Hagen	12.107	2,80%	12.965	3,00%	857	1,63%	314.300	0,60%
06 270	DSH Köln	5.960	1,38%	7.036	1,63%	1.076	4,15%	394.500	1,52%
Universitäten - gesamt -		432.229	100,00%	432.229	100,00%	0		-200	

Haushalt 2013 MIWF

Haushalt 2013

7,4 Mrd. Euro

Haushalt 2012

6,6 Mrd. Euro

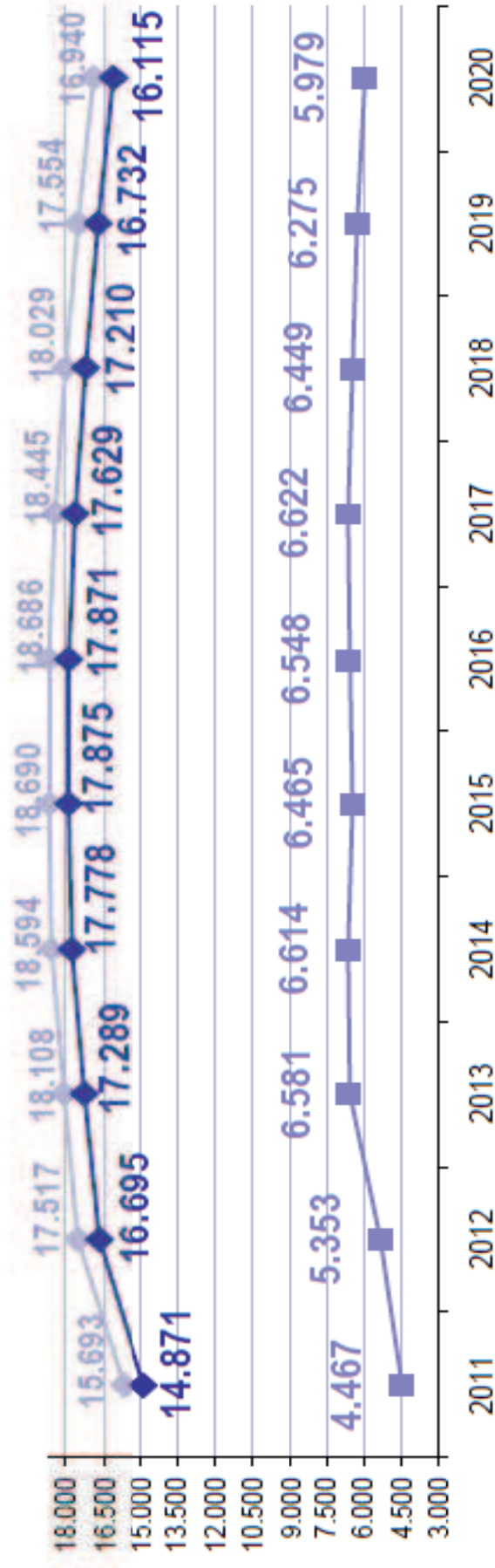


Haushaltskonsolidierungskommission

- Kanzler
- Rektor
- Dekaninnen und Dekane
- Personalräte
- je ein Vertreter Prof., WMA, Studierender,
Hochschulrat aus dem Senat



Studierendenentwicklung bis 2020



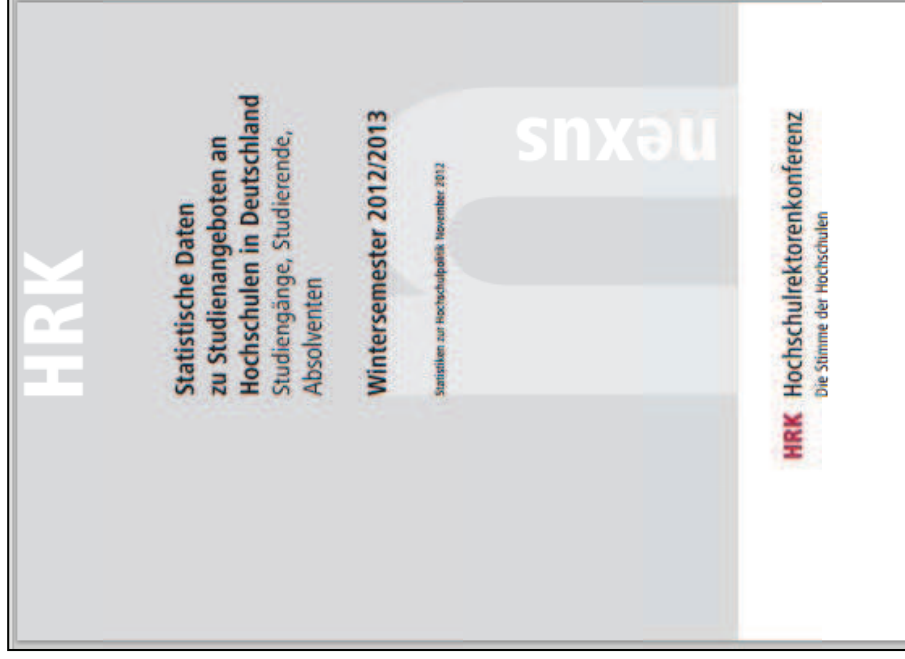
—●— Studierendenzahlen inkl. Promotionen und Abschl. Ausland

—◆— Studierendenzahlen ohne Promotionen und Abschl. Ausland

—■— Studienanfänger - 1. FS ohne Promotionen und Abschl. Ausland, inkl. in- und ausl. Master-Studierende



Daten zur Situation des Studiums in Deutschland



[http://www.hrk.de/uploads/me
dia/HRK_Statistik_WiSe_2012
13_Internet_02.pdf](http://www.hrk.de/uploads/media/HRK_Statistik_WiSe_2012_13_Internet_02.pdf)



Begehung der Hörsäle und Seminarräume

WiSe 2011/2012

SoSe 2012

WiSe 2012/13

Grundstücke

Es wurden die Hörsäle und Seminarräume auf den Grundstücken

- Adolf-Reichwein-Straße
- Hölderlinstraße
- Paul-Bonatz-Straße

begangen.



Standortbezogene Ergebnisse WiSe 2011/2012



Gebäude AR

27 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 08.11.2011	Ausfall Dienstag, 06.12.2011	Ausfall Dienstag, 10.01.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	7,7	3,8	15,3	8,9	12,3
10-12	11,1	11,1	18,5	13,6	13,6
12-14	7,7	4,0	15,3	9,0	13,6
14-16	14,8	11,1	11,1	12,3	12,3
16-18	15,4	8,0	12,0	11,8	17,3

Gebäude H

28 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 08.11.2011	Ausfall Dienstag, 06.12.2011	Ausfall Dienstag, 10.01.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	20,0	33,3	26,6	26,6	63,1
10-12	4,1	19,2	11,5	11,6	20,2
12-14	0,0	19,2	16,0	11,7	19,0
14-16	11,1	10,7	21,4	14,4	15,4
16-18	16,0	34,6	15,3	22,0	28,5

Gebäude PB

16 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 08.11.2011	Ausfall Dienstag, 06.12.2011	Ausfall Dienstag, 10.01.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	12,5	0,0	31,2	14,6	14,6
10-12	18,7	6,2	0,0	8,3	8,3
12-14	12,5	6,2	13,3	10,7	12,5
14-16	12,5	0,0	6,2	6,2	6,2
16-18	37,5	25,0	7,1	23,2	27,1

Dezernat 1

Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten



Standortbezogene Ergebnisse SoSe 2012



Gebäude AR

28 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 05.06.2012	Ausfall Mittwoch, 09.05.2012	Ausfall Donnerstag, 28.06.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	0,0	0,0	4,8	1,6	17,9
10-12	3,8	0,0	0,0	1,3	9,5
12-14	7,7	3,6	8,0	6,4	11,9
14-16	7,4	3,7	20,0	10,4	11,9
16-18	4,3	0,0	16,7	7,0	17,9

Gebäude H

28 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 05.06.2012	Ausfall Mittwoch, 09.05.2012	Ausfall Donnerstag, 28.06.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	30,4	0,0	17,6	16,0	41,7
10-12	24,0	14,3	12,0	16,8	22,6
12-14	15,4	7,7	15,4	12,8	19,0
14-16	20,0	14,8	10,7	15,2	19,1
16-18	19,2	25,0	20,0	21,4	26,2

Gebäude PB

16 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 05.06.2012	Ausfall Mittwoch, 09.05.2012	Ausfall Donnerstag, 28.06.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	35,7	27,3	16,6	26,5	43,8
10-12	7,1	18,8	31,3	19,1	23,0
12-14	0,0	12,5	6,3	6,3	10,4
14-16	20,0	21,4	20,0	20,5	27,1
16-18	21,4	18,8	23,1	21,1	29,1

Dezernat 1

Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten



Standortbezogene Ergebnisse

WiSe 2012/2013



Gebäude AR

28 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 13.11.2012	Ausfall Mittwoch, 05.12.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	0,0	8,0	4,0	19,7
10-12	11,5	14,8	13,2	17,9
12-14	4,0	18,5	11,3	17,9
14-16	7,7	11,5	9,6	16,1
16-18	12,0	15,4	13,7	21,4

Gebäude H

28 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 13.11.2012	Ausfall Mittwoch, 05.12.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	8,7	19,4	14,1	32,2
10-12	7,4	3,7	5,6	8,9
12-14	0,0	21,7	10,9	19,7
14-16	11,5	15,4	13,5	19,7
16-18	17,4	19,2	18,3	28,6

Gebäude PB

16 Hörsäle und Seminarräume

Uhrzeit	Ausfall Dienstag, 13.11.2012	Ausfall Mittwoch, 05.12.2012	Durchschnittlicher Ausfall in %	Ungenutzte Räume insgesamt in % (inkl. nicht beplanter Räume)
8-10	0,0	23,1	2,5	25,0
10-12	13,3	6,3	0,5	12,6
12-14	20,0	7,1	1,5	21,9
14-16	25,0	0,0	0,0	12,5
16-18	18,8	0,0	1,0	31,3

Gesamtübersicht

Semester	Gebäude	Durchschnittlicher Ausfall in % im Semester	Ungenutzte Räume insgesamt in % im Semester (inkl. nicht beplanter Räume)	Durchschnittlicher Ausfall in % aller Gebäude im Semester	Ungenutzte Räume insgesamt in % aller Gebäude im Semester (inkl. nicht beplanter Räume)
WiSe 2011/2012	AR	11,1	13,8	13,7	18,9
	H	17,3	29,3		
	PB	12,6	13,7		
SoSe 2012	AR	5,3	13,8	13,5	22,1
	H	16,4	25,7		
	PB	18,7	26,7		
WiSe 2012/2013	AR	10,4	18,6	8,0	20,4
	H	12,5	21,8		
	PB	1,1	20,7		

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung ZLB

Bericht, Senatssitzung am 19.12.2012
Jutta Wieseemann (Direktorin)



Die an der akademischen Phase der Lehrerbildung beteiligten Hochschulen gewährleisten diese Ausbildungsphase in eigener Verantwortung.

Die lehrerbildenden Universitäten richten hierzu Zentren für **Lehrerbildung als eigenständige Organisationseinheiten mit Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenz** ein, die diese in enger Abstimmung mit den in der Lehrerbildung tätigen Fachbereichen wahrnehmen.

(aus HG, NRW, § 30)

Änderung des Organisationsstruktur des ZLB

Direktorium (gewählte Mitglieder)
Direktorin: Prof. Dr. Jutta Wiesemann
stellv. Direktoren: Prof. Dr. Petra Vogel,
Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser und
Prof. Dr. Ulrich Riegel (Vorsitzender Bereich „Bildungsforschung“)

Geschäftsstelle Lehrerbildung

Aufgaben:

- Mitwirkung bei Akkreditierung
- Zeitliche Koordinierung des Lehramts
- Durchführung & Unterstützung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Information/ Beratung/ Prüfung

Aufgaben:

- Beratung & Informationsmanagement
- Prüfungsorganisation & -administration (ZPA)
- Koordination Lernwerkstatt
- Entwicklungsberatung / Mentorenprogramm

Praxis / Schule

Aufgaben:

- Praktikumskoordination (Lehramt nach LABG 2002 und 2009)
- Aufbau, Entwicklung und Koordination Praxiselemente nach LABG 2009
- Koordination Kooperationsrat/ Fachverbände
- Fortbildungsangebote

Geschäftsstelle Bildungsforschung

Aufgaben:

- Lehrerbildungsforschung (Initiierung, Koordinierung und Förderung)
- Förderung des wiss. Nachwuchts

Das ZLB hat im Kern die Aufgabe, die universitäre
Lehrerbildung sicherzustellen.

Eine Querstruktur sichert dabei gleichzeitig die
disziplinäre und fakultätsinterne Ordnung und klärt die
Zuständigkeiten für die Lehrerbildung.

- **Service Bereich (für Studierende und Lehrende und Forschende)**
- **Initiativen zur interdisziplinären fakultätsübergreifende Projekte für die Lehrerbildung**
- **die wissenschaftliche Profilierung der Lehrerbildung**

- Einrichtung eines zentralen Prüfungsamtes
- zeitlichen Koordinierung der Lehre
- Koordination und Beratung aller Lehramtsfächer und der Bildungswissenschaften in Akkreditierungsverfahren
- Erstellung von Ordnungen, zuletzt Masterzugangordnung
- Studienberatung/ Informationsmanagement
- Evaluation der Lehrerbildung

Mittel zur Förderung der Umsetzung des LABG - Ausbau der Fachdidaktik, „Nachhaltigkeit entdecken“ (MIWFT)

MitragstellerInnen:

Prof. Dr. Martin Gröger (Didaktik der Chemie),

Prof. Dr. Kirsten Schlüter (Biologie und ihre Didaktik)

Prof. Dr. Oliver Schwarz (Didaktik der Physik)

Mittel: 900.000 Euro für den Ausbau Fachdidaktik (Jun. Prof. plus wissenschaftliche Mitarbeiterstellen, Ausbau Lernwerkstätten)

Laufzeit: 2010 bis Ende 2014, Folgeantrag in Vorbereitung

- Konzipierung und Akkreditierung des neuen Teilstudiengangs „Sachunterricht und seine Didaktik“, Start: WS 11/12
- Konzipierung und Akkreditierung des neuen Studiengangs „Grundschulpädagogik mit integrierter Förderpädagogik“, Start: WS 11/12
- Konzipierung des Modellstudiengangs Berufskolleg (Anhörung auf der Expertenkommission im September 2012), gemeinsam mit Prorektor Harring Bolivar und Richard Huisinga

Zuordnung und Koordination der LINUS-Stellen in Kooperation mit den Fakultäten

- Einrichtung einer W3-Professur „Politische Bildung“, inklusive einer wiss. Mitarbeiterstelle
- Entwicklung des Konzeptes für Entwicklungsberatung durch Academic Advisors (LINUS)
 - 5 wiss. Mitarbeiterstellen als „Academic Advisors“ inkl. 5 WHKs
 - 1 wiss. Mitarbeiterin zur Evaluation des LINUS- Programms
- Zuordnung und Koordination von 5 abgeordneten Lehrkräften in Kooperation mit den Fakultäten

Aufgabenschwerpunkte im Bereich Kooperationen (Schulen, Zentren für schulpraktische Lehrerbildung, ZfSL)

- Kooperationsvertrag (öffentliche Unterzeichnung im September 2011)
- Einrichtung des Kooperationsrates (konstituierende Sitzung am 1.12.2011)
- Gründung und Koordination der Fachverbände

„forschendes Lernen“ als hochschuldidaktische Leitlinie für alle
Phasen der Lehrerbildung

Es initiiert, koordiniert und fördert die
Lehrerbildungsforschung sowie die schul- und
unterrichtsbezogene Forschung und betreut insoweit
den wissenschaftlichen Nachwuchs.

(aus HG NRW, § 30)

- Forschergruppe „Informelles Lernen“ (Paketantrag DFG)
 - Einrichtung von drei Juniorprofessuren (Kindheit - Jugend - Erwachsene)
 - Tagung im April 2013
- Forschergruppe „Videobasierte Kompetenzforschung“ (Antrag DFG)
 - Internationale Fachtagung im März 2012

Erfahrungen mit Akkreditierungs- und Besetzungsverfahren

- Fachwissenschaften verfolgen ihre eigene Agenda
 - Forschung und Lehre sind auf die Reproduktion und Weiterentwicklung der Disziplin gerichtet
- Lehrerbildung ist eine ungeliebte Pflichtaufgabe im akademischen Alltag

- Was kann VertreterInnen eines Faches motivieren, ihr Wissen in die Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern einzubringen?
- Was kann die Universität institutionell/strukturell dazu beitragen?

- **Lehrerbildung als Leitungsaufgabe der Universität**
- **Lehrerbildung wird von den Fachwissenschaften, die quantitativ den größte Anteil der Lehrerausbildung verantworten, mitgetragen und verantwortlich mitgestaltet.**
- **Lehrerbildung als wesentliches Element des Siegener Hochschulprofils etablieren**

Univ.-Prof. Dr. Volker Stein
Universität Siegen

Bericht über den Zwischenstand zum Projekt „Studium Generale Siegen“

Grundlage einer Aussprache
im Rahmen der Senatssitzung der Universität Siegen am

19. Dezember 2012

Schlüsselqualifikationen

- Im Sinne von Kompetenzen des lebenslangen Lernens (z.B. *Mertens/IAB* 1974: Basisqualifikationen, Horizontalqualifikationen, Breitenelemente, Vintage-Faktoren)
- Im Sinne ganzheitlicher Persönlichkeitsentwicklung (z.B. *Reetz* 1990: handlungsorientiertes Lernen; z.B. *Laur-Ernst* 1990: Individualität und Respekt)
- „Schlüsselqualifikationen sind erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind.“ (*Bildungskommission NRW* 1995)
- Individuum und Gesellschaft (z.B. *Orth* 1999: Sozial-, Methoden-, Selbst-, Fachkompetenz)
- Universale Sicht (z.B. *OECD/DeSeCo* 2003: Interacting in socially heterogeneous groups; Acting autonomously; Using tools interactively)

Schlüsselqualifikationseinrichtungen (→ Organisation)

föderal

Alle Entscheidung
allein bei Fakultäten/
Fächern

dezentral

Aufbau der
Lehrveranstaltungen
durch Fakultäten/Fächer;

plus

Befolgung zentraler
Elemente (Leitlinien der
Universität,
Prüfungsordnungen etc.)

zentral

Selbstständige Einrichtung
zur Vermittlung von
Schlüsselqualifikationen
einschließlich
Bedarfsermittlung,
Unterstützung der
Modulentwicklung,
Studienberatung,
Evaluation, Durchführung,
Infrastruktur

Kooperation mit anderen
zentralen Einrichtungen
(Career Service etc.)

Schlüsselqualifikationsförderung (→ Angebotsstruktur)

Integrativer Ansatz

Verankerung der Angebote in den jeweiligen Fächern und Kopplung an die Vermittlung von Fachinhalten

- + Ganzheitliches Lernen von Schlüsselqualifikationen und Fachwissen samt deren Verknüpfung und Transfer
- Teils mangelnde Ausbildung der Lehrkräfte hinsichtlich Didaktik und Methodik der Schlüsselkompetenzvermittlung

Additiver Ansatz

Das interdisziplinäre Angebot entsteht durch Zusammenfügung von (über die Universität verteilten) Angeboten; Abkopplung von Curricula der Fakultäten

- + Breiter Angebotskatalog mit einheitlichen Qualitätsstandards
- + Autonomie der Studierenden bei der Wahl der Kurse
- Administrativer Aufwand durch Bedarfsermittlung, Qualitätssicherung, Organisation

„Heidelberger Modell“

Vernetzung mit Studienfächern + eigens konzipierte Veranstaltungen
(Schlüsselqualifikationszentrum)

Einordnung des Siegener Angebots

föderal	dezentral	zentral
integrativ	integrativ	additiv
z.B. „studium generale“ der Fakultät I Wirtschaftsfachsprachen der Fakultät III ...	z.B. KoSi mit KP ohne KP	z.B. ZIMT Uni-Bibliothek Gründerbüro GestuS Alumniverbund Gleichstellungsbüro Career Service Zentrale Studienberatung ZB Sport und Bewegung ...

(Externe Evaluation Aug. 2010:
+ Multiliteracy-Konzept
+ hoher Nutzwert
+ universitätsinterne Vernetzung
- Finanzierungsstruktur
- Weitere Profilschärfung im
Rahmen der neuen Fakultäten
und der Bologna-Dynamik)

„SGS“ = Arbeitstitel: *Studium Generale Siegen (universale / integrale)*

Plan



2012

13.10.2011
Auftrag durch
Rektorat

18.07.2012
Eruierung der
unisono-Passung

07.02.2012
Startschuss im
Rektorat

24.10.2012
Diskussion mit
Prorektoren

10.05.2012
Workshop zur
Angebotsstruktur

19.12.2012
Zwischenstand im
Senat

ab 06/2012
Begleitende
Forschung

Jetzt:
Grundsatzentscheidung über
zukünftige Richtung:
„Autonomie“ oder „Leuchtturm“?

Ist

(1) System

- Organisationsform der Schlüsselkompetenzvermittlung

Problem: Mischung aus föderal, dezentral und zentral

Mögliche Lösungen:

(A) „Autonomie“:

föderal/integrativ alles, was KP hat (also in den Fakultäten);
zentral/additiv alles, was übrigbleibt und keine KP hat, als SGS (wenn sinnvoll)

(B) „Leuchtturm“:

dezentral/Heidelberger Modell: Ausbau des SGS mit integrativer und additiver Komponente

(2) Finanzierung

- Zentrale Budgets
- Interne Preisverrechnung
- Externe Finanzierung

Problem: Die Studienbeiträge sind weggefallen, Kompensationsmittel stehen nur befristet zur Verfügung; enger Zusammenhang zu offener Frage (1)

Mögliche Lösungen:

- (A) „Autonomie“: Fakultäten organisieren und bezahlen ihr Angebot selbst;
KoSi-Infrastruktur wird teilweise in Fakultät I verlagert; für
hochschulweites Restangebot SGS begrenztes zentrales Budget
- (B) „Leuchtturm“: Budgetärer Vorababzug bei den Fakultäten (ggf. gemäß
Angebotsbeanspruchung); Kostenvorteile durch Synergien

(3) Inhaltliche Qualität

- Die Zufriedenheit hängt ab von der praktischen Nutzbarkeit.
- Die Zufriedenheit hängt aber auch ab vom inhaltlichen Nutzwert.
- Die Akkreditierungen verlangen den Nachweis einer substantiellen Schlüsselqualifikationsausbildung.

Problem: Schlüsselqualifikationen lassen sich – mit hohem Anspruchsniveau – nicht „nebenbei“ vermitteln.

Mögliche Lösungen:

- (A) „Autonomie“: Die fachliche Verantwortung wandert in die Fakultäten zurück; hier ist massiv Kompetenz für „echte Schlüsselqualifikationsvermittlung“ aufzubauen.
- (B) „Leuchtturm“: Die vorhandene fachliche Kompetenz zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen ist aufgebaut worden, wurde teilweise aufgrund finanzieller Restriktionen reduziert und müsste wieder gestärkt werden.

(4) Profilbildung der Universität

- Hochschulmarketing, aktive Kommunikation des Angebots
- Transparenz, Partizipation der Studierenden
- Regionale Kooperation

Problem: Ausstehende Schärfung der Profilgebung mit Bezug zum Leitbild der Universität („Zukunft menschlich gestalten“) und zum Forschungszentrum (FoKoS)

Mögliche Lösungen:

- (A) „Autonomie“: SGS als gesamtuniversitäres Restangebot müsste ein universitätsbezogenes Profil bekommen, das sich von den fakultären Schwerpunktsetzungen abgrenzt.
- (B) „Leuchtturm“: Das SGS müsste ein universitätsbezogenes Profil entwickeln, das unterschiedliche Schlüsselkompetenzen umfasst.

(5) Transitionsprozess

- Bestehende organisationale Strukturen sind „smart“ zu verändern.
- Ein Transitionsprozess ist immer auch eine organisationskulturelle Herausforderung.
- Eine Investition in Wissensaufbau der Akteure des Wandels erscheint hilfreich.

Problem: Verantwortlichkeit für den Wandel

Mögliche Lösungen:

- (A) „Autonomie“: Vier plus eins: Chefsache in den Dekanaten und für das SGS zentrale Koordination durch langfristige/n Hauptverantwortliche/n
- (B) „Leuchtturm“: SGS als Chefsache im Rektorat und Langfristigkeit der SGS-Leitung

DeSeCo: Definition and Selection of Competencies: Theoretical and Conceptual Foundations

IAB: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Multiliteracy: theoriebasierterer multimodaler, kommunikations- und kontextbezogener Lernansatz in Zeiten von Globalisierung, Technologisierung und gesellschaftlichem Wandel

Vintage-Faktoren: tragen dazu bei, Differenzen in der Bildung aufgrund von Altersunterschieden und uneinheitlicher Fort- und Weiterbildung zu schließen

Bildungskommission NRW, Zukunft der Bildung, Schule der Zukunft. Denkschrift der Kommission „Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft“ beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Neuwied (Luchterhand) 1995.

Fehr, Ute, Kooperative, additive und integrative Ansätze zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen – Das Heidelberger Modell, in: Positionen (Juni 2004), 31-32.

Laur-Ernst, Ute, Schlüsselqualifikationen – innovative Ansätze in den neugeordneten Berufen und ihre Konsequenzen für Lernen, in: Reetz, Lothar/Reitmann, Thomas (Hrsg.), Schlüsselqualifikationen. Dokumentation des Symposions in Hamburg „Schlüsselqualifikationen – Fachwissen in der Krise?“, Hamburg (Feldhaus) 1990, 36-55.

Mertens, Dieter, Schlüsselqualifikationen: Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft, in: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 7 (1974), 36-43.

In der Smitten, Susanne/Jaeger, Michael, Kompetenzerwerb von Studierenden und Profilbildung an Hochschulen, in: In der Smitten, Susanne/Jaeger, Michael (Hrsg.), Studentischer Kompetenzerwerb im Kontext von Hochschulsteuerung und Profilbildung. Dokumentation zur HIS-Tagung am 03. November 2009 in Hannover, Hannover (HIS: Forum Hochschule) 13/2010, 1-26.

Orth, Helen, Schlüsselqualifikationen an deutschen Hochschulen. Konzepte, Standpunkte und Perspektiven, Neuwied – Kriftel – Berlin (Luchterhand) 1999.

Reetz, Lothar, Zur Bedeutung der Schlüsselqualifikationen in der Berufsausbildung, in: Reetz, Lothar/Reitmann, Thomas (Hrsg.), Schlüsselqualifikationen. Dokumentation des Symposions in Hamburg „Schlüsselqualifikationen – Fachwissen in der Krise?“, Hamburg (Feldhaus) 1990, 16-35.

[OECD(DeSeCo) Rychen, Dominique S., Key competencies: Meeting important challenges in life, in: Rychen, Dominique S./Salganik, Laura H. (Hrsg.), Key competencies for a successful life and a well-functioning society, Ashland, OH (Hogrefe & Huber) 2003, 63-107.

Zwischenstandbericht Forschungskolleg

Aktivitäten 2012

Eingeworbene Drittmittel in Höhe von ca. 420.000 Euro. Zwei Anträge beim BMBF und BMU zur Regionalen Energiewende (mit beteiligten Forschern der Fakultäten I, III, IV sowie der Uni Aachen) leider gescheitert. Ebenso ist ein Einzelantrag beim BMBF gescheitert.

Darüber hinaus sind weitere 3 Anträge in Begeutachtung bei BMBF, DAAD und MIWF NRW.

Das FoKoS hat in 2012 insgesamt 7 Anträge im Rahmen der „Projektwerkstatt“ aus der Uni gefördert, die zur Vorbereitung von Drittmittelanträgen aus der Uni unterstützt worden sind. (Zur Jahreswende 2011/12 hatte hierzu eine uniweite Ausschreibung stattgefunden.)

Mit Beteiligung von FoKoS haben 6 Konferenzen und workshops zu verschiedenen Themen im Bereich Energie und Rohstoffe sowie Diversität und Mobilität stattgefunden. Prominente Einzelvorträge waren Bodo Hombach (Ex-Staatsminister) und Jürgen Mittelstraß.

FoKoS hat 3 Postdoc-Stellen im Bereich Zivile Sicherheit und Globale Energieversorgung besetzt. Die Stellen sind auf 18 Monaten begrenzt und sollen zu Anträgen führen, die ihre Fortführung sicherstellen.

Neben den vier Schwerpunkten (Global Governance, Zivile Sicherheit, Diversität und Mobilität und Innovation und Entwicklung) hat sich als Querschnittsthema „Energieversorgung“ herausgebildet, das Forschungsvorhaben aus den Schwerpunkten bündelt. Denkbar ist, dass sich im Laufe von 2013 weitere Querschnittsthemen bilden, in denen dann die Schwerpunkte zusammengeführt werden.

Planung 2013

In Planung sind Vorarbeiten zu Anträgen im 8. EU Rahmenprogramm („Horizon 2020“), die sich mit den „Normativen Grundlagen der Energieversorgung“ befassen. Dies findet mit Kollegen aus Münster und Debrecen (Ungarn) statt.

Desgleichen hat sich eine Arbeitsgruppe (intern und externe Mitglieder) gebildet, die eine international vergleichende Studie zu „Strategien der Energieversorgung in Industrie- und Schwellenländern“ vorbereiten und bei einem noch nicht spezifizierten Drittmittelgeber (vermutlich BMBF) beantragen soll.

Im Frühjahr werden 2 Einzelanträge bei Böckler-Stiftung und DFG eingereicht werden.

Im Laufe von 2013 sollen in Zusammenarbeit zwischen FoKoS und Region Studien zum Demografischen Wandel einerseits und den Rahmenbedingungen von Innovation andererseits durchgeführt werden. (Projektpartner aus Politik und Wirtschaftsförderung.)

Lancierung einer Vortragsreihe „Zukunft menschlich gestalten“, die sich an eine breite Öffentlichkeit wendet und prominente Zeitgenossen dazu einlädt. Bislang Zusagen von Franz Müntefering und Thomas Sattelberger (Ex-Personalvorstand Telekom). Weitere Anfragen laufen.

Es sind überdies bereits 3 Konferenzen und workshops fest geplant. Weitere sind in Vorbereitung.

Probleme

Die deutliche Verzögerung im Umzug in ein eigenes Gebäude, was es schwierig macht, FoKoS auch räumlich in der Wahrnehmung von Uni und Region zu verankern.

Die Gründung der Gremien (Kuratorium, Wiss. Beirat) läuft etwas schleppend. Im 1. Quartal 2013 sollen diese jedoch ihre Arbeit aufnehmen.